

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgruppe: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 14. Juli 1989

Blatt 1545

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Hatzl: Freiheitlicher Stadtrat als Autolobbyist (1546/FS: 13.7.)
- Mayr: Hatzl vertritt umweltpolitische Anliegen (1546/FS: 13.7.)
- Rosentaufe im Donaupark (1547)
- EBS: Dioxin-Filter so groß wie zehnstöckiges Haus (1549/1550)
- Häupl: Wien hat Vorbildfunktion bei der Müllverbrennung und Müllverwertung (1551)
- Weitere Instandsetzungsarbeiten der Gürtelfahrbahn (1552)

Kultur:

- Ensemble Dimension Costena aus Nicaragua zu Gast beim Calafatti (1548)

Hatzl: Freiheitlicher Stadtrat als Autolobbyist

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) Die Bankrotterklärung könne sich nur auf den Informationsstand der Wiener Freiheitlichen beziehen, sagte Donnerstag Stadtrat Johann HATZL zu einer Presseaussendung von FP-Stadtrat PAWKOWICZ. Andernfalls müßte Pawkowicz wissen, daß gerade in den letzten Jahren sehr wohl in zahllosen Fällen kürzere Fahr- und Wartezeiten bei vielen Linien eingeführt wurden, durch ein großangelegtes Neuanschaffungsprogramm bei den Garnituren die Verkehrsmittel auch bequemer wurden, durch gezielte Ampelschaltungen die Koordination zwischen Individualverkehr und öffentlichem Verkehr verbessert wurde sowie trotz der knappen Budgetsituation des Bundes die höchsten U-Bahn-Investitionen der letzten zehn Jahre getätigt wurden.

Es sei schade, sagte Hatzl, daß Pawkowicz diese Tatsachen ignoriere und sich nun scheinbar voll und ganz der Autolobby verschrieben habe. Daß die Freiheitlichen nicht wirklich an einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs interessiert sind, zeige auch die Tatsache, daß entgegen den öffentlichen Aussagen immer wieder konkreten Projekten in den politischen Gremien nicht zugestimmt werde.

Hatzl zeigte sich enttäuscht darüber, daß beim freiheitlichen Stadtrat keine Bereitschaft zur Diskussion über konstruktive Vorschläge zur Eindämmung der Autolawine bestünde, sondern daß solche Vorschläge durch ungegerechtfertigte Pauschalverdammung oder Nichtbeachtung aller bereits gesetzten Maßnahmen vom Tisch gewischt werden. „Die Freiheitlichen zeigen damit wieder einmal, daß eine objektive Diskussion über anstehende Umweltprobleme mit ihnen kaum möglich ist“, schloß der Verkehrsstadtrat. (Schluß) roh/rr

Mayr: Hatzl vertritt umweltpolitische Anliegen

Wien, 13.7. (RK-KOMMUNAL) „Ich habe volles Vertrauen in das umweltpolitische Verantwortungsbewußtsein von Energiestadtrat Johann HATZL“, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR zu einer Kritik von FPÖ-Gemeinderat Mag. Hilmar KABAS.

Hatzl habe mit dem Umweltprogramm der Wiener E-Werke, mit dem Filtereinbau in die Müllverbrennungsanlagen, dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs und dem Rieseninvestitionsprogramm für die Wiener U-Bahn tatkräftig und mit viel Engagement umweltpolitische Anliegen vertreten, betonte Mayr. Eine Änderung der Geschäftseinteilung komme daher, so Mayr, nicht in Frage. (Schluß) sei/rr

Bereits am 13. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 13. Juli 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Rosentaufe im Donaupark

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich „25 Jahre Donaupark“ findet am Samstag, dem 15. Juli, um 10 Uhr, im Rosarium im Donaupark, Eingang Arbeiterstrandbadstraße neben dem China-Restaurant, eine Rosentaufe statt. Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL tauft eine rosa Floribundarose eines englischen Züchters auf den Namen „Wiener Donaupark“. Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung der Rosenfreunde der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft im Seminarraum des Restaurants Isola am Fuße des Donauturms statt. (Schluß) du/rr

Ensemble Dimension Costena aus Nicaragua zu Gast beim Calafatti

Wien, 14.7. (RK-KULTUR) Zum Wochenende gibt es im Prater Klänge aus Südamerika: Das Ensemble Dimension Costena aus Bluesfield in Nicaragua stellt am 15. und 16. Juli jeweils um 17 Uhr am Calafatti-Platz seine Musik vor. Dieses Prater-Open-Air, das im Rahmen des Wiener Musiksommers veranstaltet wird, ist gratis zugänglich.

Das Ensemble Dimension Costena hat sich schon mit einer Konzertreise quer durch Europa einen Namen gemacht. In mehr als 20 Konzerten fand die Gruppe, die Volks- und Tanzmusik aus Südamerika spielt, große Anerkennung beim Publikum. (Schluß) ib/rr

EBS: Dioxin-Filter so groß wie zehnstöckiges Haus

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Die Entsorgungsbetriebe Simmering haben mit den Vorbereitungen zum technisch höchst schwierigen Einbau von Aktivkohlefilteranlagen begonnen, mit denen die Dioxin-Emissionen unter den durch das neue Luftreinhaltegesetz vorgeschriebenen Grenzwert von $0,1 \text{ ng/m}^3$ (0,1 Nanogramm pro Normkubikmeter) gedrückt werden sollen. Bei Planung und Errichtung der neuen Anlagen kann man jedoch auf die Ergebnisse und Erfahrungen der Pilotanlagen zurückgreifen, die seit März dieses Jahres bei einem Drehrohr- und einem Wirbelschichtofen der EBS in Betrieb sind und erwarten lassen, daß die neuen Anlagen diese Probleme lösen werden. Darüber berichteten Holding-Generaldirektor Dkfm. Klaus STADLER und Dipl.-Ing.Dr. Peter RUGGENTHALER Donnerstag bei einem Pressegespräch.

Es gibt weltweit noch keine Betriebsanlagen für die Dioxinabscheidung hinter einer Sonderabfall- oder Klärschlammverbrennung.

Einige Zahlen sollen veranschaulichen, welche technischen Probleme beim Bau der Anlagen zu lösen sind. Die Dioxin-Filter müssen pro Stunde rund 300.000 Quadratmeter Gas bewältigen. Durch die Aktivkohle selbst darf es natürlich auch zu keiner Belastung der Umwelt kommen. Die gesamte Anlage wird etwa 1.000 Quadratmeter Grundfläche benötigen und bis zu 30 Meter hoch sein. In dieser Kubatur ließe sich bequem ein zehnstöckiges Haus mit 150 Wohnungen errichten.

Der Grenzwert von $0,1 \text{ ng/m}^3$ (1 Zehnmilliardstel Gramm) ist vollkommen neu und weltweit in Diskussion, wobei viele führende Industrienationen solche Grenzwerte (noch) nicht vorschreiben. 0,1 Nanogramm pro Normkubikmeter entspricht der Menge von 1 Gramm in 10 Kubikkilometern. Aus dieser Dimension werden die Schwierigkeiten bei der Dioxinerfassung und bei der Ausscheidung sichtbar.

Zahlreiche weitere Projekte

Neben den Vorbereitungen zum Einbau von Dioxinfilteranlagen arbeiten die Entsorgungsbetriebe Simmering an einigen weiteren Projekten. Der aktuelle Stand:

- 1) **Spitalmüllanlage.** Alle Aufträge für die Errichtung einer Anlage zur Entsorgung von Krankenhausmüll sind vergeben. Mit der Fertigstellung des Projekts ist im Frühjahr des nächsten Jahres zu rechnen. Die dafür erforderliche Vorsortierung des Spitalmülls durch die Wiener Krankenhäuser hat bereits begonnen.
- 2) **Verbesserung der Betriebssicherheit.** Im Herbst kommenden Jahres wird das neue Betriebsgebäude mit Werkstätten zur Verfügung stehen, wodurch Wartung und Ersatzteilhaltung verbessert und damit die Betriebssicherheit erhöht werden kann.
- 3) **Erweiterung der Schlammverbrennung.** Seit Oktober 1986 — lange vor dem 1. Jänner 1989, dem vertraglich festgesetzten Zeitpunkt — verbrennen die Entsorgungsbetriebe Simmering den gesamten in der Hauptkläranlage anfallenden Schlamm. Da die Öfen aber seit zehn Jahren im Dauerbetrieb sind, braucht man nun Reservekapazitäten. Derzeit wird der dritte Wirbelschichtofen geplant, um möglichst rasch die Ausschreibung durchführen zu können.
- 4) **Errichtung einer chemisch-physikalischen Anlage.** Die bereits vorliegende Planung einer chemisch-physikalischen Anlage-Organischer Teil (CPO) wird derzeit auf den neuesten Stand in Verfahrenswahl und kapazitiver Auslegung gebracht. Nach Abschluß dieser Arbeit wird die erste Ausbaustufe von 15.000 Jahrestonnen ausgeschrieben und raschest in Auftrag gegeben.

Forts. von Blatt 1549

- 5) **Erweiterung der Hauptkläranlage.** Dieses Teilprojekt war ursprünglich mit 1. Jänner 1989 terminisiert, doch fiel die Dringlichkeit weg, da nicht mit dem Bau einer Staustufe der Donau unterhalb Wiens begonnen wurde. Die Entsorgungsbetriebe Simmering konnten eine sorgfältige Pilotierung zur Ermittlung der Kapazität und der qualitativen Auslegung der Vollbiologie durchführen. Derzeit finden die Projektverhandlungen mit der Wasserrechtsbehörde über die ausgearbeitete und vorgelegte Anlagendimensionierung statt.
- 6) Das **Rechengut der Hauptkläranlage** wird künftig in den Wirbelschichtöfen verbrannt. Diese Verfahrensänderung bewirkt eine wesentliche Verbesserung der Feuerführung in den Drehrohröfen, die dadurch entlastet werden. Die Aufbereitung des Rechengutes für die Aufgabe auf die Wirbelschichtöfen für die Wiener Anlagen mußte neu geplant werden. Die Realisierung des Projekts wird 1990 abgeschlossen.
- 7) **Verfahrensverbesserung bei der Schlammverbrennung.** Durch eine Konstruktionsänderung wird nun angestrebt, den Einsatz von Primärenergie für die Luftvorwärmung der Wirbelschichtöfen zu vermeiden. Die weitere Einsparung wird möglich, weil die Schlammmentwässerung immer bessere Trockensubstanzwerte bringt.
Für die Verbrennung des Schlammes in den Wirbelschichtöfen ist schon seit geraumer Zeit keine Ölzumischung mehr nötig, um im Normalbetrieb die Brenntemperatur von 850 Grad Celsius zu halten. So konnte schon bisher der Einsatz von Heizöl um etwa 75 Prozent reduziert werden, was einer Einsparung von jährlich etwa 15 bis 20 Millionen Schilling gleichkommt. Die neue Verfahrensverbesserung ist bereits beauftragt und wird den restlichen Ölverbrauch, der zur Luftvorwärmung dient, drastisch verringern.
Die Fertigstellung des Projekts ist für Ende dieses Jahres vorgesehen.

(Schluß) wh/rr

Häupl: Wien hat Vorbildfunktion bei der Mülltrennung und Wiederverwertung

Enorme Steigerungen bei der getrennten Sammlung

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) „Wien kann als österreichweites Vorbild für die getrennte Müllsammlung dienen“, erklärte Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL am Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. „Das gut ausgebaute System von 18 Mistplätzen, 31 Problemstoffsammelstellen und hunderten von Altstoffzentren für die getrennte Sammlung von Altstoffen, wie Papier, Glas, Metalle und Textilien, Problemstoffen, Sperrmüll sowie dem Projekt 'Biotonne' zur Sammlung von vegetabilischen Abfällen ist ein Beweis dafür, daß Abfallvermeidung und Wiederverwertung in Wien keine Schlagworte sind“. 1988 wurden in der Bundeshauptstadt 460.000 Tonnen Müll und 62.000 Tonnen Altstoffe aus den Haushalten entsorgt, die Gesamtmüllmenge (inkl. hausmüllähnlichen Gewerbemüll) betrug 682.000 Tonnen. Geht man von den Berechnungen aus, daß auf einen Einwohner Wiens pro Jahr 305 kg Müll kommen, so produziert ein durchschnittlicher Haushalt mehr als eine halbe Tonne (!) Mist pro Jahr. Gemeinsam mit dem Verein Austria Recycling sammelte die Stadt Wien im Vorjahr rund 62.000 Tonnen Altstoffe, was gegenüber dem Jahr 1987 eine beträchtliche Steigerung von 70 Prozent bedeutet. Durch die getrennte Müllsammlung konnten somit 13 Prozent der gesamten Hausmüllmenge einer Wiederverwertung zugeführt werden. Durch die vollständige Umstellung aller Bezirke auf die getrennte Sammlung ist eine weitere Steigerung zu erwarten. „Je besser die getrennte Sammlung funktioniert, wobei es auf die Mithilfe jedes einzelnen ankommt, desto mehr kann das Gesamtmüllaufkommen reduziert und Deponievolumen eingespart werden“, führte Häupl weiter aus. 766 Tonnen Problemstoffe aus den Haushalten wurden 1988 gesammelt — eine Steigerung um 28 Prozent, was wiederum eine Verbesserung der qualitativen Abfallvermeidung durch die Stadt Wien bedeutet. Ein wichtiges Abfallvermeidungsprojekt ist die „Biotonne“, die nach Vorliegen der Testergebnisse weiter ausgebaut werden soll. Im Vorjahr wurden 737 Tonnen (1987: 121,7 Tonnen) kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle gesammelt, die der Versuchskompostierung zugeführt wurden.

„Wir sind uns alle darüber einig, daß die Müllberge durch Abfallvermeidung, Abfallverringerung und Wiederverwertung reduziert werden müssen. Wir stehen aber auch vor der Tatsache, daß wir uns den Müll einer Millionenstadt nicht einfach wegwünschen können. Trotz aller erdenklichen Anstrengungen zur Müllvermeidung muß die Entsorgungssicherheit gewährleistet sein. Geht man davon aus, daß zur Zeit in Wien 73 Prozent des Abfalls deponiert, 18 Prozent verbrannt, der Rest in der Abfallbehandlungsanlage der Stadt Wien und von Privaten entsorgt werden, so plädiere ich für ein System, bei dem die einzelnen Abfallbehandlungsarten gleichrangig vertreten sind. Trotz der enormen Steigerungsraten bei der getrennten Sammlung kann derzeit auf die Müllverbrennung nicht verzichtet werden. Einer Müllverbrennung allerdings, die dem heutigen Stand der Technik entspricht, d.h. daß in Wien in kürzerer als vom Gesetz vorgeschriebener Form auch die Dioxinfrage vollständig gelöst sein wird. Mein Endziel ist jedenfalls die ökologische Kreislaufwirtschaft, die als Orientierung dienen muß. Abfallvermeidung beginnt bei den Mistkübeln in der Wohnung von jedem einzelnen von uns in der Stadt“, schloß Häupl. (Schluß) du/rr

Weitere Instandsetzungsarbeiten der Gürtelfahrbahn

Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Gürtel beginnen kommenden Montag, 17. Juli, wieder in mehreren Bereichen Reparaturarbeiten an schadhaften Betonfeldern der Fahrbahn, die voraussichtlich eine Woche dauern werden. Dazu müssen in folgenden Abschnitten zwei Fahrspuren verkehrsfrei bleiben:

- 8, Lerchenfelder Gürtel/Uhlplatz
 - 9, Hernalser Gürtel/Lazarettgasse
 - 9, Hernalser Gürtel/Borschkegasse
 - 9, Währinger Gürtel, vor beziehungsweise bei der Auffahrt zum AKH
 - 18, Währinger Gürtel/Schumanngasse
 - 18, Währinger Gürtel/Leo-Slezak-Gasse
 - 18, Währinger Gürtel/Jörgerstraße
 - 17, Hernalser Gürtel, Nummer 47
 - 17, Hernalser Gürtel/Friedmanngasse
 - 16, Lerchenfelder Gürtel/Thaliastraße
 - 16, Lerchenfelder Gürtel/Einbindungen Menzelgasse und Hasnerstraße
 - 18, Währinger Gürtel/Kutschkegasse
 - 19, Döblinger Gürtel, Nummern 9 bis 11
- (Schluß) pz/gg